

**Der Kommunismus ist eine gottes- und menschenfeindliche Ideologie.**

**Der Kommunismus ist ein Geist aus der Hölle, sagen die Starzen.**

**Das denkt Gott über gottesfeindliche Kommunisten:**

Lasst sie; sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den anderen leitet, werden beide in die Grube fallen. Mt 15, 14

Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind. 1 Joh 2, 18-19

Der von Gott abgefallene Mensch wird entweder tier - oder dämonenähnlich.

Hl. Maximus Confessor

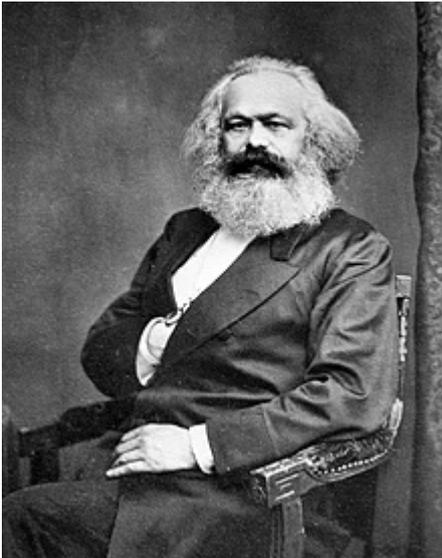
Denn wenn Gott die Engel nicht verschonte, die gesündigt hatten, sondern sie in Fesseln der Finsternis in den Abgrund warf, um sie zum Gericht aufzubewahren, und wenn er die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Verkündiger der Gerechtigkeit, als Achten bewahrte, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte, und auch die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und so zum Untergang verurteilte, womit er sie künftigen Gottlosen zum warnenden Beispiel setzte, während er den gerechten Lot herausrettete, der durch den zügellosen Lebenswandel der Frevler geplagt worden war, denn dadurch, dass er es mit ansehen und mit anhören musste, quälte der Gerechte, der unter ihnen wohnte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken, so weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts. Das gilt besonders für die, welche in unreiner Lust dem Fleisch nachlaufen und die Herrschergewalt verachten. **Verwegen und frech, wie sie sind, fürchten sie sich nicht, Majestäten zu lästern, wo doch Engel, die an Stärke und Macht größer sind, kein lästerndes Urteil gegen sie bei dem Herrn vorbringen. Diese aber, wie unvernünftige Tiere von Natur zum Fang und Verderben geboren, lästern über das, was sie nicht verstehen, und werden in ihrer Verdorbenheit völlig zugrunde gerichtet werden, indem sie so den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen.** Sie halten die Schwelgerei bei Tage für ihr Vergnügen; als Schmutz- und Schandflecken tun sie groß mit ihren Betrügereien, wenn sie mit euch zusammen schmausen. Dabei haben sie Augen voller Ehebruch; **sie hören nie auf zu sündigen und locken die unbefestigten Seelen an sich; sie haben ein Herz, das geübt ist in Habsucht, und sind Kinder des Fluchs.** Weil sie den richtigen Weg verlassen haben, sind sie in die Irre gegangen und sind dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, gefolgt, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte; aber er bekam eine Zurechtweisung für seinen Frevel: Das stumme Lasttier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des Propheten. Diese Leute sind Brunnen ohne Wasser, Wolken, vom Sturmwind getrieben, und ihnen ist das Dunkel der Finsternis aufbehalten in Ewigkeit. **Denn mit hochfahrenden, leeren Reden locken sie durch ausschweifende fleischliche Lüste diejenigen an, die doch in Wirklichkeit hinweggeflohen waren von denen, die in die Irre gehen. Dabei verheißten sie ihnen Freiheit, obgleich sie doch selbst Sklaven des Verderbens sind; denn wovon jemand überwunden ist, dessen Sklave ist er auch geworden.** Denn wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus den Befleckungen der Welt entflohen sind, aber wieder darin verstrickt und überwunden werden, so ist der letzte Zustand für sie schlimmer als der erste. Denn es wäre für sie besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten, als dass sie, nachdem

sie ihn erkannt haben, wieder umkehren, hinweg von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot. Doch es ist ihnen ergangen nach dem wahren Sprichwort: **»Der Hund kehrt wieder um zu dem, was er erbrochen hat, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Schlamm.«**

2 Petr 2

# Willkommen im Club der Menschenfreunde!

Hier sind 2 echte Philanthropen:



## Marx und Engels

Der Begriff des Kommunismus nimmt in den Theorien von Karl Marx und Friedrich Engels eine Schlüsselposition ein und ist vom allgemeinen vormarxistischen Begriff abzugrenzen.

Die Theorie des Kommunismus wird von Marx und Engels vor allem in den Werken *Ökonomisch-philosophische Manuskripte* (Marx 1844), *Grundsätze des Kommunismus* (Engels 1847) und *Manifest der Kommunistischen Partei* (Marx/Engels 1848) erläutert...

Wikipedia

## **Die Früchte ihrer Arbeit:**

### **Liste von Opferzahlen und Massenverbrechen (Kommunismus):**

Der Historiker Courtois listete in seiner Einleitung Schätzwerte für durch Kommunisten getötete Menschen auf, die er als „grobe Annäherungen, basierend auf inoffiziellen Quellen“ kennzeichnete:

- Sowjetunion: 20 Millionen
- Volksrepublik China: 65 Millionen
- Vietnam: 1 Million
- Nordkorea: 2 Millionen
- Kambodscha: 2 Millionen
- Osteuropa: 1 Million
- Lateinamerika: 150.000
- Afrika: 1,7 Millionen
- Afghanistan: 1,5 Millionen
- die internationale kommunistische Bewegung und kommunistische Parteien ohne Regierungsmacht: um 10.000.

Ferner listete er vor allem Massenverbrechen in der Sowjetunion und weitere auf:

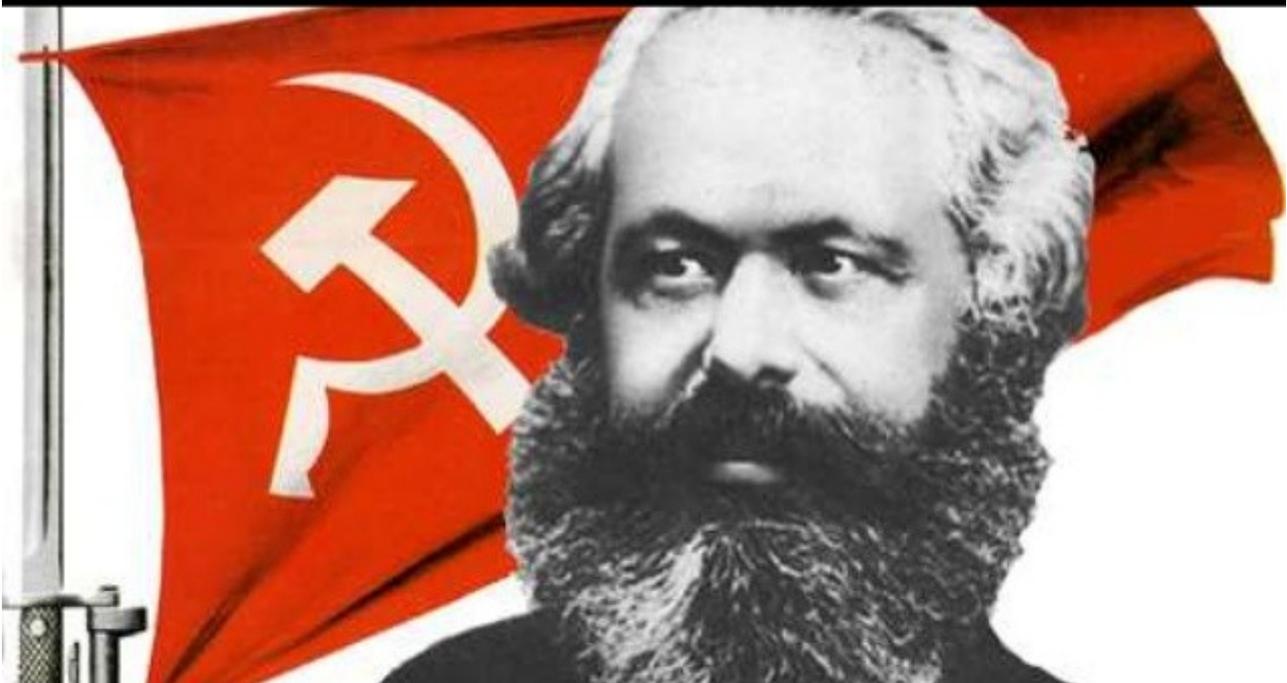
- die Exekution von zehntausenden Geiseln und Gefangenen ohne Gerichtsverfahren,
- die Ermordung von hunderttausenden rebellischen Arbeitern und Bauern von 1918 bis 1922,
- die Hungersnot von 1922, die 5 Millionen Tote verursacht habe,
- die Ausrottung und Deportation der Kosaken 1920,
- die Ermordung von Zehntausenden in Konzentrationslagern von 1918 bis 1930,
- die Liquidierung von fast 690.000 Menschen im Großen Terror von 1937 bis 1938,
- die Deportation von 2 Millionen Kulaken und so Genannten von 1930 bis 1932,

- die Vernichtung von 4 Millionen ukrainischen und 2 Millionen russischen und anderen Bauern sowie kasachischen und kirgisischen Nomaden durch eine künstliche und systematisch verlängerte Hungersnot von 1932 bis 1933,
- die Deportation von hunderttausenden Polen, Ukrainern, Balten, Moldawiern und Bewohnern Bessarabiens von 1939 bis 1941 und erneut 1944 bis 1945,
- die Deportation der Wolgadeutschen 1941,
- die vollständige Deportation der Krimtataren 1943,
- die vollständige Deportation der Tschetschenen 1944,
- die vollständige Deportation der Inguschen 1944,
- die Deportation und Ausrottung der Stadtbevölkerung in Kambodscha von 1975 bis 1978,
- die langsame Vernichtung der Tibeter durch die Chinesen seit 1950.

Ergänzend erwähnte er summarisch gleichartige Verbrechen der Regime von Mao Zedong, Kim Il Sung und Pol Pot.

Wikipedia

## Chosen For Hell



***"Thus Heaven I've forfeited, I know it full well.  
My soul, once true to God, is chosen for hell."***

# Marx war bekennender Satanist:

„Meine Seele, die einst Gott gehörte, ist nun für die Hölle bestimmt“

*Von Erik Rusch*

Wer kennt und versteht Karl Marx wirklich? So mancher sieht in ihm einen großen Denker und Philosophen, andere halten ihn für einen verkopften Atheisten, der mit seiner Theorie den Grundstein für grausame Diktaturen legte. Dieser Artikel soll den Menschen Karl Marx näher beleuchten, der mit seinen zahlreichen schriftlichen Hinterlassenschaften einen tiefen Einblick in seine Seele offenbart.

Die Ereignisse im Rahmen der Enthüllung einer überdimensionalen Karl Marx Statue, angefertigt im kommunistischen China und als Geschenk der Stadt Trier überreicht, zeigten wie wenige Menschen Karl Marx kennen und verstehen.

Laut einer Umfrage in Deutschland vor einigen Jahren sahen die Befragten ihn als drittgrößten Deutschen nach Konrad Adenauer und Martin Luther an.

Es gibt allerdings auch Menschen in unserem Land, die halten ihn für mitverantwortlich für Millionen Todesopfer in totalitären kommunistischen Regimen oder sogar als Satanisten der jegliche Religion ablehnte und insbesondere den christlichen und jüdischen Glauben bekämpfte. Dies im Deckmantel einer engstirnigen Wirtschaftslehre, radikalen Ideen von Klassenkampf und gewaltsamer Revolution und der Verbreitung atheistischer Anschauungen – die zu Verfolgungen und Diktatur führten.

## **Wer war Karl Marx wirklich?**

Macht man sich im Internet auf die Suche, um mehr über ihn herauszufinden, stößt man auf vielerlei Biografien und Lebensläufe, die sich alle mehr oder weniger ähneln. Allerdings fehlen oftmals persönliche Informationen wie die Suizide zweier seiner Töchter oder Angaben zum unehlichen Sohn Henry Frederick Demuth, den er mit seiner Haushälterin zeugte, jedoch verstieß.

Auch persönliche Angaben aus Briefwechseln zwischen Karl Marx und seinem Vater Heinrich Marx, in denen der Vater den verschwenderischen Lebensstil seines Sohnes beklagte, der die Familie belastete, fehlen. Hinzu kommen Aussagen Mitstudierender, die deutlich machten, dass er über seine Verhältnisse lebte – auch diese lassen sich schwer in den Biografien finden.

Zudem findet man wenig veröffentlichte Gedichte von Karl Marx und wichtige Aussagen aus seinen Korrespondenzen mit Zeitgenossen und der Familie. Zum Beispiel darüber, wie er seine Mutter als junger Student in Berlin regelrecht erpresste, weil er mit der finanziellen Unterstützung durch seine Mutter, die als Witwe nach dem Tod des Vaters sich um die recht große Familie allein sorgen musste, nicht zufrieden war. Oder die negativen Aussagen von Karl Marx über Friedrich Engels, der ihn und später seine Familie auch über Karls Tod hinaus finanziell versorgte und ohne den Karl Marx ein jämmerliches Dasein gefristet hätte. Auch seine abfälligen Äußerungen über Russland und das russische Volk sind wenig bekannt. Würde man all diese geschichtlichen Zeugnisse berücksichtigen, würde ein anderes Bild von Karl Marx entstehen, als das jetzt übliche.

Die Epoch Times interviewte Prof. Konrad Löw, Historiker, Autor des Buches „Rotbuch der kommunistischen Ideologie“ und „Marxkenner“, er erzählte:

„Der Vater diagnostizierte beim Sohn all jene Schwächen, die der Sohn dann später gleichsam mit Blick auf die ganze Welt glaubt feststellen zu können. Man könnte insofern geradezu von einer Sozialisierung von Privatneurosen sprechen, also der Entfremdung und auch der Eigensucht, der Rücksichtslosigkeit, das alles sagt ihm der Vater auf den Kopf zu und es sind jene Merkmale der Gesellschaft, an die Marx glaubte und deretwegen er sie dann später bekämpfte,“ so Prof. Löw.

## **Marx erscheint aufgewühlt – sein Vater macht sich Sorgen**

Außerdem berichtet Löw von einem langen Brief von Karl Marx an den Vater, auf den sich später die ernste Sorge des Vaters gründet, dass dieser Karl nicht wie die anderen Studenten lebt und sich gleichsam nicht mit der Welt abfindet und sich nicht in ihr zurechtfindet.

Ganz im Gegenteil. „Er erscheint als einer, der auf das Höchste aufgewühlt ist und sich eine eigene Weltanschauung errichtet, unter der er leiden wird, an der er möglicherweise auch zerbrechen wird. Das ist die Vision des Vaters mit Blick auf den Sohn“, erklärt Löw.

Prof. Löw macht deutlich, dass Karl Marx jemand war: „... der vor Selbstbewusstsein strotzt, und gleichzeitig – das geht Hand in Hand – alle anderen, die Menschen, aber auch ihre Tradition, gering erachtet, wenn nicht sogar verachtet. Das ist ein sehr tristes Menschenbild des Karl Marx, aber niemand, der sich mit den Fakten beschäftigt, mit den Briefen des Vaters, mit Marx eigenen Aufzeichnungen, mit seinen Gedichten und so weiter, kann diesem Urteil entgehen.“



*Ein Mann aus Bolivien stellt sich mit einer kommunistischen Flagge neben die neu aufgestellte Marx-Statue in Trier. Foto: Thomas Lohnes/Getty Images*

Also Karl Marx ein menschenverachtender unruhiger Geist, nicht der Menschenfreund und selbstlose Kämpfer, der für die Armen und Hilflosen eine klassenlose Gesellschaft errichten will? Doch woher kommt diese Haltung, er entstammt doch einem religiösen Elternhaus? Das stimmt, doch distanziert er sich, je älter er wurde desto mehr, von seiner elterlichen Prägung. Es scheint ein innerer Kampf in ihm zu toben zwischen seiner gutherzigen religiös geprägten Natur und einer selbstzerstörerischen, egomanen dämonischen Seite in seinem Wesen, die immer mehr die Oberhand gewinnt.

1837 widmete Karl Marx seinem Vater zu dessen Geburtstag eine Sammlung eigener Gedichte. Hieraus stammt das folgende Gedicht:

#### DES VERZWEIFELNDEN GEBET

(Karl Marx 1837)

Hat ein Gott mir alles hingerissen,  
Fortgewälzt in Schicksalsfluch und Joch,  
Seine Welten – alles – alles missen!  
Eines blieb, die Rache blieb mir doch!  
An mir selbst will ich stolz mich rächen,  
An dem Wesen, das da oben thront,  
Meine Kraft sei Flickwerk nur von Schwächen,  
Und mein Gutes selbst sei unbelohnt!  
Einen Thron will ich mir auferbauen,  
Kalt und riesig soll sein Gipfel sein,  
Bollwerk sei ihm übermenschlich Grauen,  
Und sein Marschall sei die düst're Pein!  
Wer hinaufschaut mit gesundem Auge,  
Kehre totenbleich und stumm zurück,  
Angepackt von blindem Todeshauche,  
Grabe selbst die Grube sich sein Glück,

Und des Höchsten Blitze sollen prallen  
Von dem hehren, eisernen Gebäu,  
Bricht er meine Mauern, meine Hallen,  
Trotzend baut die Ewigkeit sie neu.“

Zitiert nach: „Karl Marx Frühschriften, Klassiker des modernen Denkens“, Herausgeber Joachim Fest und Wolf Jobst Siedler.

## **Verbrechen des Kommunismus sind die Folgen der Ideen von Marx und Engels**

Das Buch „Rotbuch der kommunistischen Ideologie“ von Prof. Konrad Löw räumt darüber hinaus mit zwei großen Irrtümern auf. Zum einen, dass die Verbrechen des Kommunismus keine Pervertierung der Ideen von Marx und Engels waren, sondern deren unmittelbare Folge.

**„Lenin und Stalin (sowie auch andere Massenmörder wie Mao) hätten nicht gute Ideen durch eigene schlechte ersetzt, sondern bereits greuliche und menschenverachtende Ideen durchgeführt“**, so Prof. Dr. Michael Dreyer (MD), Institut für Politikwissenschaft der Universität Jena, in seiner Rezension zu dem Buch von Prof. Löw.

**Und zum anderen, dass nach Marx nicht der Einzelne vollwertig sein sollte, sondern, dass**



**über den großen Volksmassen die Philosophen thronen und dass deren Vorstellungen von der**

**großen Masse umzusetzen sind. Also lässt sich darin keine wirkliche Freiheit für das Proletariat erkennen, sondern nur eine Scheinfreiheit.**

Dazu nennt er die Sowjetunion als Beispiel, die sich sich ja auch Diktatur des Proletariats nannte. „... aber auch Lenin hat nicht daran gedacht, die Stimme eines gewöhnlichen Arbeiters für gleichwertig zu erachten, sondern ausschlaggebend war eben, was jene dachten und wollten, die geistig den anderen überlegen gewesen sind. Es sollte also einige wenige Philosophen geben, die dazu berufen sind, die Führung über die große Masse zu übernehmen.“ so Prof. Löw weiter.

## **Die Freiheit der Arbeiterschaft war nie das Ziel**

Man braucht doch nur das heutige China anzuschauen, wo der Name Volksrepublik vorgaukelt, das Volk hätte das Sagen mit seinem Volkskongress mit Volksvertretern und der großen Volksarmee als durchsetzende Kraft. Dabei sind gerade diese allesamt nur Instrumente für eine kleine politische Elite, die sie für ihre Zwecke benutzt. Die Freiheit der Arbeiterschaft war nie das wirkliche Ziel. „Das Rotbuch des Kommunismus“ besteht zu großen Teilen aus Zitaten von Marx, die das verdeutlichen und jeder kann sich selbst ein Bild davon machen.

Tatsächlich ist es hingegen so, dass das Ziel von Marx weder die Verbesserung noch die Reformierung oder Revolutionierung der Welt war, sondern einzig und allein, die Welt zu zerstören und sich an ihrer Zerstörung zu erfreuen, was sein Gedicht „Menschenstolz“ klar herausstellt:

Mit Verachtung werfe ich der Welt den  
Fehdehandschuh voll ins Gesicht  
Und beobachte den Zusammenbruch dieses  
Zwergriesen,  
dessen Fall meinen Haß nicht ersticken wird.  
Götterähnlich darf ich wandeln.  
Siegreich ziehen durch ihr Ruinenreich.  
Jedes Wort ist Glut und Handel,  
Meine Brust dem Schöpferbusen gleich.“

## **Marx wurde nach einer inneren Krise Satanist**

Laut Richard Wurmbrand, Autor von „Das andere Gesicht des Karl Marx“, nahm Marx den Satanismus nach einer inneren Krise an. Religiös erzogen, tobte in ihm ein Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen, dessen Ergebnis eine Abwendung von seiner jüdischen und christlichen Prägung war.

In dem Gedicht „Die blasse Maid“ schreibt Marx:

So hab ich den Himmel verscherzt,  
ich weiß es genau.

**Meine Seele, die einst Gott gehörte,**

**ist nun für die Hölle bestimmt.“**

Auch „Oulanem“ ein Theaterstück aus Marxs Feder vertieft den Eindruck, er habe sich mit dunklen Kräften verschworen.

Richard Wurmbrand äußert sich dazu folgendermaßen:

„Es ist charakteristisch, daß es sich bei „Oulanem“ um eine Verdrehung eines heiligen Namens handelt: Es ist ein Anagramm von Emanuel, dem biblischen Namen für Jesus, der auf hebräisch „Gott mit uns“ bedeutet.“ **Die Verdrehung heiliger Namen ist Teil satanischer Messen.**

Hier ein Zitat aus dem Einakter „Oulanem“:

Und noch mehr weiß ich, andere sind noch hier,  
die sind auch Oulanem, auch Oulanem!  
Der Name klingt, wie Tod, er klingt fort,  
bis er im schnöden Träger ausgeklungen.  
Halt! Hab‘ ich’s jetzt! Es steigt aus meiner Seele,  
so klar wie Luft, so fest wie meine Knochen,  
geharnischt steht sein Schwur mir vor den Augen,  
ich hab’s gefunden und ihn laß ich’s finden!“  
Doch dich, dich personifizierte Menschheit,  
fassen meine Jugendarme,  
sie klammern krampfhaft sich um deine Brust,  
der Abgrund gähnt uns beiden Nacht herauf,  
und sinkst du unter, lächelnd folg‘ ich nach,  
und raun‘ dir zu, hinab! Komm mit, Genosse!“

# Marx schickt in seinem Theaterstück die menschliche Rasse in die Verdammnis

Wurmbrand schreibt dazu in „Das andere Gesicht des Karl Marx“: „In „Oulanem“ tut Marx dasselbe wie der Teufel. Er schickt die ganze menschliche Rasse in die Verdammnis. Er will durch seinen Fluch die ganze Welt zertrümmern. „Oulanem“ ist vielleicht das einzige Drama der Welt, in dem sich alle Personen ihrer eigenen Verderbtheit bewusst sind, sie offen zeigen und voller Überzeugung feiern. In diesem Drama gibt es kein Schwarz und Weiß. Es gibt nicht Klaudius und Ophelia, Jago und Desdemona. **Hier sind alle schwarz, und alle erfüllen Aspekte des Mephisto. Alle sind satanisch, korrupt und verdammt.“**

In einem anderen Gedicht „Der Spielmann“ von Karl Marx heißt es wie in einer Form eines Selbstgeständnis:

Was, was! Ich stech‘, stech‘ ohne Fehle  
Blutschwarz den Säbel in deine Seele,  
Gott kennt sie nicht, Gott ach’t nicht die Kunst,  
Die stieß in den Kopf aus Höllendunst,  
Bis das Hirn vernarrt, bis das Herz verwandelt,  
Die hab‘ ich lebendig vom Schwarzen erhandelt!  
Der schlägt mir den Takt, der kreidet die Zeichen ... „

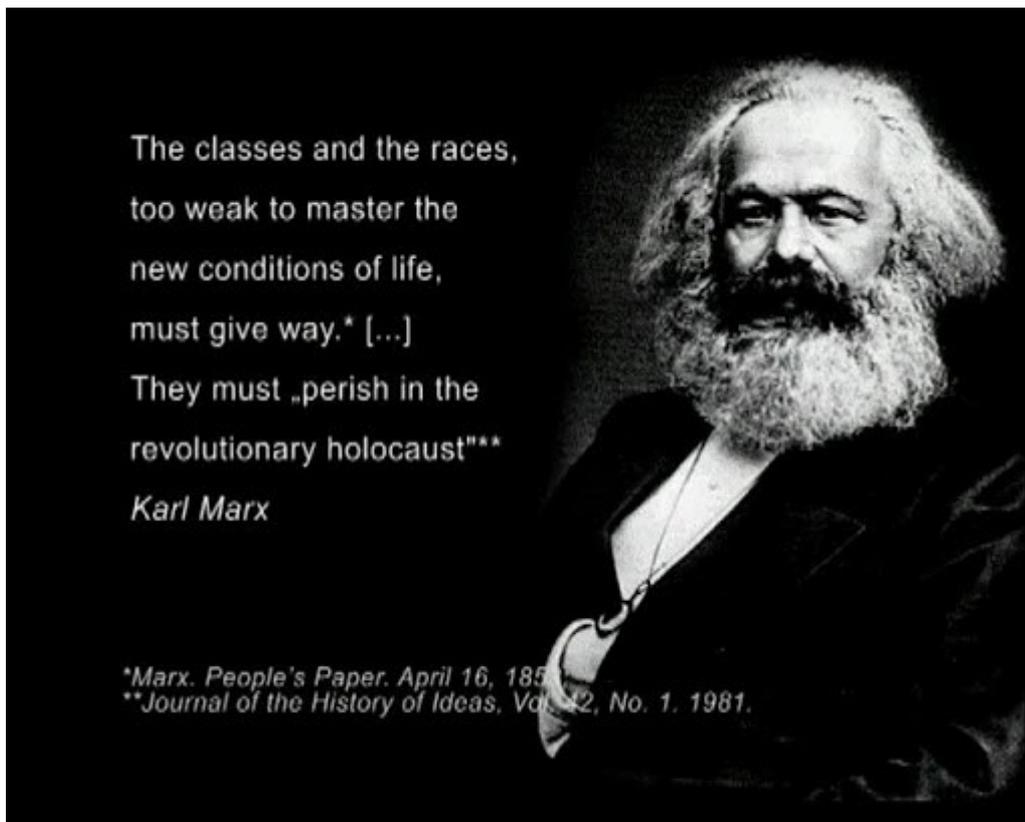
Wenn man sich mit beiden Werken, dem „Rotbuch der kommunistischen Ideologie“ und „Das andere Gesicht des Karl Marx“, die sehr genau die Person Karl Marx und seine Werke analysieren, beschäftigt, wird die persönliche Entwicklung von Marx deutlich.

**Schon ab der Abiturzeit, mehr noch ab der Studienzeit, hatte er nie zum Ziel, der Menschheit Gutes zu tun, den menschlichen Geist zu erhöhen, um ihr mehr Freiheit, Würde und Orientierung zu schenken. Seine Werke, ob Gedichte, sein Theaterstück, seine wirtschaftlichen- und politischen Theorien, mit allem hatte er zum Ziel, die Menschheit in den Abgrund zu führen, dem er sich selbst geschworen hat.**

**Sie alle spiegeln seine Abwendung vom Göttlichen, die Trennung vom Himmel und seinen Hass auf Gott wieder, dem er einst so verbunden schrieb; man lese nur seine Schulaufsätze.**

Ihm waren die Menschen nicht wirklich wichtig. Er hat sich selbst, aus seinem Hass heraus, zu einem satanischen Werkzeug gemacht. Diktatoren wie Lenin, Stalin und Mao folgten seinen Schriften und Theorien und führten ganze Völker in unsägliches Leid – mit Millionen von Todesopfern.

Es ist an der Zeit, dass das Wirken und Schaffen von Karl Marx klar von der Allgemeinheit eingeordnet wird und ein klares Verständnis über ihn in alle Schichten der Gesellschaft Einzug hält – die Zukunft erfordert dies.



Quellen: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/karl-marx-war-ein-bekennender-satanist-meine-seele-die-einst-gott-gehoerte-ist-nun-fuer-die-hoelle-bestimmt-a2436767.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=92cp83Qs8oE>

---

## **Schockierende Sprüche von Engels – zitiert im Hörbuch "Marx & Engels intim"**

Von Nikolaj Jolkin

**Am 5. August jährt sich zum 125. Mal der Todestag von Friedrich Engels. Björn Akstinat und sein Bruder Simon haben in Archiven die spannendsten Passagen aus seinen Briefen an**

## **Karl Marx aufgespürt und im Hörbuch und Heft "Marx & Engels intim" des IMH-Verlages publiziert, die das etablierte Bild des weltberühmten Philosophen völlig verändern.**

In seinem fast lebenslangen Briefwechsel mit [Marx](#) nahm Engels, eine der umstrittensten und zugleich berühmtesten Persönlichkeiten der politischen Geschichte des 19. Jahrhunderts, kein Blatt vor den Mund, da er nie dachte, dass dieser jemals veröffentlicht werden würde. Über die Beweggründe ihrer Arbeit sprach **Björn Akstinat** im Sputnik-Interview:

„Wir haben einige Aussagen von Karl Marx entdeckt, die uns sehr überrascht haben. Das hat uns motiviert, weiter zu recherchieren. Bei den Recherchen sind wir dann auf den umfangreichen Briefwechsel gestoßen.“

Auf die Frage, ob die Autoren daran dachten, etwas Unerwartetes zu finden, was das etablierte Bild der berühmten Philosophen zerstört, antwortete Akstinat:

**„In Deutschland wird meist der Eindruck erweckt, dass Friedrich Engels und Karl Marx große Menschenfreunde waren, die ihr Leben der Aufgabe gewidmet hatten, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Dem ist **nicht** so, wie man anhand der Original-Zitate in unserem Buch erkennen kann.“**

„Die Welt“ schrieb zum Inhalt des Buches "*Marx & Engels intim*":

„Gegen alles und jeden hetzen die Philosophen, in einem Ton, der derber nicht sein könnte. Das geht bei eigenen Familienmitgliedern los (**‚sterben sollen sie‘**), setzt sich bei Bauern und Arbeitern fort (**‚Sie taugen nur als Kanonenfutter‘**) und endet mit wüsten Beschimpfungen prominenter Zeitgenossen wie Ferdinand Lassalle (**‚dieser jüdische Nigger‘**) und Liebknecht (**‚nur als Vogelscheuche zu gebrauchen‘**).

Obendrein gibt es kaum Völker oder Nationen, denen Marx und Engels nicht das Lebensrecht absprechen würden. **Von ‚dummen Schweizern‘ und ‚lügnerischen Dänen‘ ist die Rede, auch Polen habe ‚keine Existenzberechtigung‘.**

Den Leser verwundert die Schroffheit, mit der sie sogar ihre eigenen Anhänger beschimpfen:

**„Eine Bande von Eseln, die auf uns schwört, weil sie uns für ihresgleichen hält?“**

Die Länder, die sich später auf Marx und Engels beriefen, nannten sich „Arbeiter- und Bauernstaaten“. Doch Engels' Meinung zu den Bauern passte nicht ganz dazu (aus einem Brief von 1845):

**„Die Bauernschaft, die stupideste Menschenklasse auf Erden!“**

1849 schrieb Engels:

**„Ohne Gewalt und ohne eherne Rücksichtslosigkeit wird nichts durchgesetzt in der Geschichte.“**

**Und noch einige von Engels unglaublichsten Sprüchen aus dem Buch „Marx & Engels intim“:**

**„Die polnischen Juden, diese schmutzigste aller Rassen...“**

Über homosexuelle Politiker schrieb Engels im Jahre 1869:

**„Die Päderasten fangen an sich zu zählen und finden, dass sie eine Macht im Staate bilden. ‚Krieg den Mösen, Friede den Arschlöchern‘ wird es jetzt heißen. Es ist nur ein Glück, dass wir persönlich zu alt sind, als dass wir noch beim Sieg dieser Partei fürchten müssten, den Siegern körperlich Tribut zahlen zu müssen.“**

Engels 1841 über die Franzosen:

**„Es ist eine fixe Idee bei den Franzosen, dass der Rhein ihr Eigentum sei, aber die einzige des deutschen Volkes würdige Antwort auf diese anmaßende Forderung ist ‚Heraus mit dem Elsass und Lothringen!‘“**

Engels schrieb 1855 über die Russen, die später zu seinen größten Verehrern zählen sollten:

**„Bis zur heutigen Zeit sind die Russen aller Klassen viel zu barbarisch, um an wissenschaftlicher oder geistiger Tätigkeit irgendwelcher Art, außer Intrigen, Gefallen zu finden“**

und 1859 über die Deutschen:

**„Auf allen wissenschaftlichen Gebieten haben die Deutschen längst ihre Ebenbürtigkeit, auf den meisten ihre Überlegenheit gegenüber den übrigen zivilisierten Nationen bewiesen.“**

**„Nach dem Lesen seiner Briefe und Zeitungsartikel muss man leider den Eindruck gewinnen“, so Björn Akstinat, „dass Engels ein sehr selbstsüchtiger Mensch war, der nicht viel echtes Interesse am Schicksal seiner Mitmenschen hatte. Gleiches gilt für Karl Marx. Für jeden normalen Menschen sind seine Aussagen schockierend - nicht nur heute, sondern auch aus damaliger Sicht.“**

Die Meinungen der Amazon-Kunden sind geteilt. Burghard Gassner meint:

„In diesem kleinen Heftchen werden viele menschliche Aussagen von berühmten Menschen einmal auch für den Normalbürger sichtbar. Das schafft eine Realität. Genau das hatte mich an diesem Heftchen neugierig gemacht. Ich finde es gut, dass auch diese Seite von berühmten Menschen beschrieben wird, weil sie zeigt, wie vorsichtig man beim Image von berühmten Leuten sein muss.“

Andreas B. vermisst detaillierte Quellenangaben:

„Viele der Zitate sind in den Kreisen von Marx-Engels-Kennern längst bekannt. Dennoch ist die Zusammenstellung interessant und präsentiert auch Unbekannteres. Exakte Quellenangaben fehlen aber. Dadurch sind viele der Zitate eigentlich nicht seriös zitierfähig und weiterzitierbar.“

Siegfried v. Rabenau sieht im Buch eine Heroenvermenschlichung:

„Leider werden die verklemmten Ideologen das nicht zur Kenntnis nehmen.“

Ein weiterer Amazon-Kunde wendet sich an Marx-Engels-Anhänger mit den Worten:

„So habt ihr Euch Euren Marx nicht vorgestellt!“

Karl-Heinz Heidtmann merkt an:

„Erstaunlicher Briefwechsel. Die beiden lästern und beleidigen ihre Zeitgenossen auf üble Art und Weise - genauso wie sie als Autoren auch zu ihren Lebzeiten keinerlei Rücksicht auf "die breitmäuligen Faselhänse der deutschen Vulgärökonomie" (Karl Marx, Das Kapital, MEW Bd. 23, S. 22. (2)

genommen haben. Nein, zum Feind musste man die beiden seinerzeit gewiss nicht haben, zu scharf war ihr Intellekt und zu respektlos war ihre Art.“

Frizz stellt fest:

„Zitate von atemberaubender Frechheit, süffisant und mit durchaus viel Selbstironie. Alles ganz und gar gänzlich politisch unkorrekt! Und dennoch muss man lachen. Ein befreiendes Lachen - von jeglichem ideologischen Schutt. Vielleicht benötigt man die unbändige Frechheit, die in privatem, nun wirklich nicht öffentlichem Briefwechsel sich herausbilden kann, um wirkliche Distanz zur mitläuferischen Bravheit zu gewinnen. Womöglich könnte man ähnliches in Briefwechseln der Gegenwart auch vorfinden - oder ist die Sprache in den letzten 100 Jahren extrem verarmt, die Sülze des Erlaubten über alles gegossen?“

Dr. Fortun Kretzer urteilt:

„Was hier geboten wird, ist eine höchst amüsante Lesung von nicht bekannten und wohl auch von Kommunisten nicht gern gehörten Äußerungen der doch im Grunde sehr bürgerlichen, chauvinistischen und auch nicht wenig egoistischen Kumpels Marx und Engels. Ihre Denke hat so wenig mit den Idealen des später real existierenden Kommunismus zu tun, dass man kaum glauben kann, die geistigen Väter dieser weltbewegenden Ideologie vor sich zu haben.“

Aveeluj:

“Als ‚alte‘ Sozialdemokratin mit viel ‚Marx-Engels‘ habe ich mich köstlichst amüsiert. (es ist immer wieder gut, zu erleben, dass Idole AUCH Menschen sind)“ und Oskar S. fügt hinzu: „Bei den Zitaten fehlen mir die notwendigen Zusammenhänge zur jeweiligen geschichtlichen Situation. Sicher sind die Marx/Engels-Fans nicht begeistert, aber um etwas mehr an der Fassade zu kratzen hätte es auch deutlich mehr Arbeit der Autoren bedurft. Die Texte, die nie zur Veröffentlichung bestimmt waren, amüsierten und schockierten durch ihre Offenheit und Deftigkeit.“

**Hinweis:**

© alle Zitate aus dem Buch "[Marx & Engels intim](#)", IMH-Verlag

Quelle: <https://de.sputniknews.com/panorama/20200805327642422-marx-engels-intim/>